

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 19 (1980)  
**Heft:** 3: Die Ausbildung des Landschaftsarchitekten = La formation de l'architecte-paysagiste = The training of landscape architects

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



1–7

Die Ausbildung des  
Landschaftsarchitekten

La formation de l'architecte-paysagiste  
The training of landscape architects

8–11

Technikum für Gartenbau  
(Ingenieurschule) Lullier/Genf  
Le Technicum horticole (Ecole  
d'ingénieurs) de Lullier/Geneve  
The Horticultural Technical College  
(Engineering School), Lullier/Geneva

12–15

Die Abteilung Grünplanung, Landschafts-  
und Gartenarchitektur am Interkantonalen  
Technikum Rapperswil, Ingenieurschule  
La section planification et architecture  
paysagère au Technicum intercantonal de  
Rapperswil, école d'ingénieurs  
The department for Verdure Planning,  
Landscape and Garden Architecture at  
the Intercantonal Technical College  
Rapperswil, Engineering School

16+17

Allgemeine Gestaltungsfächer  
Enseignement général pour la création  
General Creative Representation Subjects

18–21

Technische Grundlagenfächer  
Branches techniques fondamentales  
Basic Technical Subjects

22–25

Naturwissenschaftliche Grundlagenfächer  
Disciplines de base des sciences  
naturelles  
Basic natural science subjects

26–30

Gartenarchitektur  
Architecture paysagère  
Garden Architecture

31–33

Landschaftspflege und -Gestaltung  
Entretien et aménagement du paysage  
Landscape Management and Layout

34–38

Landschaftsplanung  
Architecture du paysage  
Landscape planning

39–42

Grünplanung  
Planification paysagère  
Verdure planning

## Literatur

### Gartenkunst

Von der Antike bis zur Gegenwart  
von Frank Richard Cowell  
232 Seiten, 152 Abbildungen, davon 32 in Farbe  
Format 22×28,5 cm. DM 78.–  
Belser-Verlag, Stuttgart

Frank Richard Cowell, Doktor der Philosophie  
und Spezialist für alte Sprachen, im britischen  
Staatsdienst stehend, baut seine geistvolle Dar-  
stellung in sieben Betrachtungen auf: 1. Gärten  
in der anbrechenden Zivilisation (Ägypten, As-  
syrien, Babylonien); 2. Die Schöpfer westlicher  
Kultur (minoische, griechische, persische, römi-  
sche Gärten); 3. Gärten und die grossen Reli-  
gionen (Christentum, Islam, Buddhismus und  
andere); 4. Gartenkunst des Fernen Ostens  
(China, Korea, Japan); 5. Der Aufstieg des Ra-  
tionalismus (Europa – Italien, Frankreich, Eng-  
land); 6. Die englische Antwort (Landschafts-  
gestaltung und der informelle Garten); 7. Gärten in  
modernen Zeiten.

In seiner Schlussbetrachtung äussert sich Co-  
well zur heutigen Situation der Gartenkunst wie  
folgt: «Das 19. Jahrhundert war Zeuge des  
furchtbaren Bevölkerungszuwachses und der  
Konzentration von immer mehr Menschen in  
oder um riesige Städte, was ein Hauptfaktor der  
ökonomischen Revolution moderner Zeiten ge-  
wesen ist. Generationen von Stadtbewohnern  
wuchsen mit wenig oder keiner direkten, per-  
sönlichen Erfahrung von Gartenkunst auf.

Ein massives Anwachsen der Zahl der Leute, die  
nach Häusern, Strassen und anderen Einrich-  
tungen verlangen, die Land verschlingen, droht  
Stadtplanerträume völlig unrealisierbar zu ma-  
chen. Es wird unheilvoll für künftige Generatio-  
nen sein, wenn Lösungen des schwierigen Pro-  
blems, das von den Stadtplanern in Angriff ge-  
nommen wird, den Spielraum für persönliche  
Leistungen und persönlichen Ausdruck, die für  
die Gartenkunst erforderlich sind, vermindern.  
Tatsächlich nimmt Gartenkunst in dieser Hin-  
sicht einen hohen Rang unter den kulturellen  
Aktivitäten ein, von denen viele in modernen  
Zeiten dahin tendieren, rezeptiv anstatt aktiv  
und kreativ zu sein.»

Den Anhang des Bandes bildet eine Auswahl  
von Texten über Gärten und Gartenkunst aus hi-  
storischen Schriften. Das gibt Gelegenheit fest-  
zustellen, wie sehr alte «Garten-Weisheiten»  
noch heute wegleitend sein können. Ein wert-  
volles und schönes Buch! HM

### Der animale Weg

Wegphasen und Weghindernisse – Das Bild der  
Landschaft von Dr. med. Fred Fischer  
112 Seiten, 5 Fotos, 92 Zeichnungen  
Pappband Fr. 24.50  
Neutra-Studien  
Verlag für Architektur – Artemis, Zürich

Der Ortswechsel von Mensch und Tier im Raum-  
gefüge ihrer Umwelt erfolgt aktiv als animaler  
Weg, vom einfachen Schritt bis zur kontinentalen  
Wanderung.

Beim Menschen hat das Fahrzeug den Wegver-  
lauf modifiziert. Unbiologische Lokomotionen  
führen zu unbiologischen Strassen. Dennoch  
bleibt das animale Weggeschehen Bindeglied  
zwischen Organismus und Fahrmaschine. Es ist  
notwendig, sich mit der animalen Wegentwick-  
lung vertraut zu machen, bevor durch die Schu-  
lung am Apparat die Instinktfragmente, die zur  
Erkenntnis wegbedingter Reaktionen erforder-  
lich sind, unzugänglich werden.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem ani-  
malen Einzelweg.

Das erste Kapitel schildert den Wegablauf an-  
hand von zehn aufeinanderfolgenden Wegpha-  
sen. Sie erleichtern das Verständnis für viele  
Verhaltensweisen und Urteile.

Im zweiten Kapitel werden die Weghindernisse,  
soweit sie wegphasenspezifisch sind, diskutiert.  
Im dritten Kapitel werden die Elemente der  
Landschaft vom Raum und vom Weggeschehen  
her interpretiert. Die Landschaft ist das offene  
Pendant zum geschlossenen Wohnraum. Sie

wird nach geometrischen Elementen unterteilt,  
und es werden einige typische Landschaftser-  
scheinungen erörtert.

Eine hochinteressante Studie, die dem für analy-  
tisch-philosophisches Denken aufgeschlosse-  
nen Gestalter vielfach unbeachtete Aspekte des  
Raumes und der Bewegung in ihm aufzeigt.

### Landschaft + Stadt

Beiträge zur Landespflege und Landesentwick-  
lung. Erscheint vierteljährlich (Umfang 48 Seiten  
im Format DIN A 4), illustriert; Jahresbezugs-  
preis DM 68.–. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

In Heft 4/1979 behandelt M. Witschel einleitend  
die «Entwicklung eines Modells zur Bestimmung  
des Naturschutzwerts schutzwürdiger Gebiete».  
Er zeichnet ein klares Bild der einzelnen Natur-  
schutzwert-Kriterien und kommt zu dem  
Schluss, dass ein gutes Bewertungsmodell als  
bedeutende Entscheidungshilfe, nicht aber als  
Ersatz für den mit Landschaft und Materie gut  
vertrauten Fachmann angesehen werden kann,  
weil sich ideelle und individuell erlebte Werte,  
die das Wesen eines Gebietes, einer ganzen  
Landschaft ausmachen, einem arithmetischen  
Modell entziehen. Über «Umwelt-Wirkungsana-  
lysen in England» berichtet R. Olschowy; da ein  
Instrumentarium mögliche Umweltveränderun-  
gen und -belastungen durch neue Projekte auf-  
zeigen, voraussagen und abschätzen hilft. B. Jä-  
ger und U. Neumann untersuchen in einer Lite-  
raturstudie die «Ablagerung von Müllkompost in  
Kiesgruben»; Ergebnis: Es müssen hier die glei-  
chen Massnahmen zum Schutz des Grundwas-  
sers getroffen werden wie bei unbehandeltem  
Müll. «Ökologische Grundlagen für die Stadt-  
planung» ist das Thema eines Beitrags von H. Su-  
kopp; er beschreibt Klima, Böden und Vegeta-  
tion des Lebensraums Grossstadt, grossstadt-  
typische Flächennutzungen und deren Einfluss  
auf Flora und Fauna sowie Folgerungen für die  
Stadtplanung. Stellungnahmen zu einer Resolu-  
tion des Bundes Deutscher Landschaftsarchi-  
itekten «Ungesetzliche Hochschulausbildung für  
Landschaftsarchitekten?», Kurznachrichten und  
Buchbesprechungen runden das interessante  
Heft ab.

### Lebende Gärten

Pflanze, Holz und Stein als Verbindungsele-  
mente zur Naturlandschaft  
von Ernst Baumann, Gartenarchitekt BSG/SWB  
136 Seiten mit über 200 Fotos, Plänen und Skiz-  
zen  
Pappband mit farbigem Titelblatt. Format  
24,5×21,5 cm. Preis Fr. 36.–  
Verlag für Architektur Artemis, Zürich und Mün-  
chen, 1980

Das neue Gartenbuch von Ernst Baumann – frü-  
her erschien der grösserformatige Band «Neue  
Gärten» mit deutsch-englischen Texten und 400  
Abbildungen (Fr. 42.–) – bietet vom Jahr der  
Grün 80 eine wertvolle und interessante Doku-  
mentation schweizerischer Gartengestaltung.

Ernst Baumann hat auch den Mut, in diesem  
neuen Band noch von seinen für die G 59 ge-  
stalteten Gärten zu zeigen. Es sind in der Tat  
Beispiele zeitlos gültiger Gartenarchitektur, die  
auch einem Vergleich mit den besten Gestaltun-  
gen an der Grün 80 standhalten.

Die Gärten Ernst Baumanns zeichnen sich im-  
mer durch eine in ihrer Einfachheit überzeu-  
gende räumliche Disposition, durch eine sou-  
veräne Verwendung natürlicher Materialien und  
eine naturnahe Bepflanzung aus. Effekthasche-  
rei mit aufgeplusterten «Motiven» gibt es da  
nicht, und Ernst Baumann ist auch einer der we-  
nigen, die überzeugend mit Geröll und Stein-  
blöcken zu gestalten wissen.

Richard Arioli schildert in seinem Vorwort zum  
Buch das Gestalten als einen Vorgang des Aus-  
wählens und Entscheidens. In diesem Sinne  
darf man Ernst Baumann als einen Meister der  
Wahl und Entscheidung bezeichnen.

Ein besonderes Lob verdienen auch die Fotos  
von Fritz Maurer, Zürich, in denen die von Ernst  
Baumann subtil gestalteten Garten- und Grün-  
räume festgehalten sind. HM

**Legende zum Titelbild:** Entwurfskizze von Jürg  
Altherr, Bildhauer und Garten- und Landschafts-  
architekt HTL/BSG, Zürich.

**Planche de titre:** Esquisse de projet de Jürg Alt-  
herr, sculpteur et architecte jardinier-paysagiste  
ETS/FSAP, Zurich.

**Legend to title picture:** Planning outline by Jürg  
Altherr, sculptor and garden and landscape ar-  
chitect HTL/BSG, Zurich.